

TV-Tipp 12.12.: Zahlenspiele zur Finanzkrise

Den 2014 in den Kinos gelaufenen Dokumentarfilm »The Forecaster« von Marcus Vetter und Karin Steinberger gibt es unter dem Titel »Der Pi-Code« heute noch einmal als Wiederholung im NDR. Auch der Untertitel hilft nur bedingt weiter: »Martin Armstrong – Spinner oder Genie?«. Titel hin oder her: Der Film ist ein höchst sehenswerter Beitrag zur Finanzkrise von 2007 – und ihrer Vorhersehbarkeit.

Zwischenzeitlich war die erste gemeinsame Regiearbeit des erfahrenen Dokumentarfilmers Marcus Vetter (u.a. »Das Versprechen«, »Das Herz von Jenin«) auch unter dem Titel »Das Orakel« zu sehen. Und so beginnt der Film auch: mit dem Besuch bei einem Orakel. Einem Wahrsager, einem Zukunftsdeuter.

Was sich dann aber in 100 Minuten entfaltet ist kein okkultistischer Sensationsfilm, sondern ein an Spannung durchaus reicher Dokumentarfilm mit Thriller-Elementen. Umso erstaunlicher ist dies, weil es eigentlich nur um Zahlenspiele und um ihre Deutung geht. Aber der US-Ökonom Martin Armstrong, der als Protagonist im Zentrum der Recherchen steht, macht aus Zahlen erstaunlich präzise Vorhersagen.

Als Kind sammelte er wie besessen Münzen, als Teenager war er Millionär. Anfang der Achtzigerjahre entwickelte er dann ein Computermodell, das die Finanzwelt elektrisierte. Basierend auf der magischen Zahl Pi und gefüttert mit historischen Wirtschaftsdaten, sagte sein Modell mehrere große Wendepunkte der Weltwirtschaft erstaunlich präzise voraus, unter anderem die Russlandkrise 1998/99, die Dotcom-Blase 2000 und die Finanzkrise 2007.

Es gibt aber auch dunkle Seiten im Leben des Martin Armstrong. Er saß zwölf Jahre im Gefängnis – allerdings ohne ein Urteil.

Das FBI warf ihm vor, mit seiner Beraterfirma Princeton Economics International ein Schneeballsystem im Wert von drei Milliarden Dollar aufgebaut zu haben. Armstrong allerdings glaubt, die US-Regierung habe die Vorwürfe nur deshalb eskaliert, um an seine Formel zu gelangen.

Der seit einigen Jahren wieder als Wirtschaftswissenschaftler aktive Armstrong bleibt auch am Ende des Filmes eine undurchschaubare Gestalt. Ein Spinner oder ein Genie, fragt der Untertitel, der so dann doch Sinn ergibt. Der Glaube fällt leicht, dass der Wahnsinn eines globalen Finanz- und Wirtschaftssystems, das niemand mehr kontrollieren kann, selbst eine Form eines weltweiten Schwindels sein könnte. Um das zu durchschauen braucht man vielleicht dann doch die Kräfte eines Orakels – die Außenstehende auch als Scharlatanerie (miss)deuten könnten.

Der Pi Code

Martin Armstrong – Spinner oder Genie

Dokumentarfilm, D/USA 2013, 100 Minuten

Regie und Buch: Marcus Vetter, Karin Steinberger

Produktion: Filmperspektive, Bukera Pictures

Co-Produktion: Eikon Media, TV-Plus, SWR, NDR